

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 23 (1967)  
**Heft:** 6

**Rubrik:** Miscelle

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Miszelle

### Übertreter des Gesetzes, Jak. 2, 11

Gewöhnlich ist die Lesart παραβάτης in Jak. 2, 11 ohne weitere Diskussion angenommen worden, aber ἀποστάτης wird von P<sup>74</sup> A Eth unterstützt. Zwei lateinische Zeugen, AN Mt.h 35 und FAS Casp 1, geben es mit *praeuaricator* wieder. *Praeuaricator* ist in Röm. 2, 25. 27 Wiedergabe von παραβάτης, aber sonst auch von ἀποστάτης: Hi. 26, 13 ἀποστάτην, Ambr. *praeuaricatore*m; Is. 30, 1 ἀποστάται, Hier. *praeuaricatores*; 2. Makk. 5, 8 ἀποστάτης, cod. P *praeuaricator*. Wir können uns denken, daß die Übersetzung *praeuaricator* von der entsprechenden Phrase in Röm. 2, 25. 27 hereingekommen ist, müssen jedoch auch die Möglichkeit erwägen, daß *praeuaricator* in Jak. 2, 11 ἀποστάτης wiedergibt. Welche Lesart ist die richtige?

1. παραβάτης mag im Hinblick auf παραβάται in 2, 9 durch Korrektoren, die eine Wiederholung vermeiden wollten, geändert worden sein.

2. Wahrscheinlicher aber ist die Möglichkeit, die oben im Zusammenhang mit dem lateinischen Text erwähnt worden ist, daß nämlich Röm. 2, 25–27 den Abschnitt im Jak. sekundär beeinflusst hat, da Röm. 2, 17–29 Verbindungslinien zu Jak. 2, 9–12 aufweist. Wenn das so ist, dann ist ἀποστάτης die Originallesart.

Noch eine andere Überlegung spricht zugunsten dieser Lesart. Kurz vorher lesen die meisten Handschriften γέρονας, aber P<sup>74</sup> A 33 lesen ἐρένου. Das Perfekt kam in dieser Zeit außer Gebrauch, und Atticisten haben es als eine stilistische Verbesserung im zweiten Jahrhundert wieder aufleben lassen. In diesem Fall ist also γέρονας eine stilistische Verbesserung und ἐρένου der Originaltext. Allerdings, wenn P<sup>74</sup> A das eine Wort richtig vertreten, müssen sie nicht unbedingt hinsichtlich des Nachbarwortes richtig sein. Ein solches Argument gilt jedenfalls nicht immer, und deswegen können wir ihm hier nicht allzuviel Gewicht beilegen.

Man muß aber eine weitere Frage stellen: Wie paßt die Lesart von P<sup>74</sup> in den Kontext? Lesen wir παραβάτης, gibt es keine Steigerung über παραβάτης in V. 9 und ἔνοχος in V. 10 hinaus, aber wenn wir ἀποστάτης νόμου lesen, dann ergibt sich eine klare Entwicklung. Im Hinblick darauf ist auch das Zeugnis der LXX aufschlußreich. LXX hat neunmal ἀποστάτης, zweimal ἀποστάτις, und Aquila hat ἀποστάτης in 1. Kön. 30, 22. In Num. 14, 9, Jos. 22, 16. 19 lautet die Phrase ἀποστάτης τοῦ κυρίου (θεοῦ), in 2. Makk. 5, 8 ἀπὸ τῶν νόμων ἀποστάτης, und so kann das Wort in Phrasen benutzt werden, die einen Abfall von der Religion Israels andeuten wollen.

Die Argumentation scheint in Jak. 2, 11 also folgende zu sein: Wenn du ein Gebot des Gesetzes gebrochen hast, hast du sie alle gebrochen. Wenn du alle gebrochen hast, bist du vom Gesetz Gottes abgefallen und von Israel abgeschnitten. So erhalten wir einen ausdrücklichen Höhepunkt anstelle einer Wiederholung derselben Überlegung mit einer geringfügigen Abweichung im Wortlaut.

*George D. Kilpatrick, Oxford*